**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 32 (1942)

Heft: 5

Rubrik: Was die Woche bringt

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Was die Woche bringt

Täglich nachmittags und abends Unterhaltungskonzerte und Boule-Spiel.
Allabendlich Dancing, Kapelle Fernando

Samstag, den 31. Januar, Abschiedskon-zerte des grossen Violinvirtuosen Enrico Carletti und seines Ensembles. Sonntag, den 1. Fe-bruar nachmittags und abends Eröffnungs-konzerte des neuen Orchesters Karl Wüst.

## Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Berner Stadttheater. Wochenspielplan:

Sonntag, 1. Februar, 14½ Uhr, zum letzten Male öffentlich: "Das dumme Englein", Weihnachtsmärchen in 5 Bildern, von Vicki Baum, Schweizerdeutsch von Gody Suter, Musik von Georg Meyer. 20 Uhr: Neu einstudiert "Die keusche Susanne", Operette in drei Akten, von Jean Gilbert. Montag, 2. Februar, 21. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich: "Leuchtfeuer", Schauspiel in drei Akten von Robert Ardrey. Dienstag, 3. Februar, Ab. 20: "Die Fledermaus", Operette in drei Akten, von Johann Strauss. Mittwoch, 4. Februar, Ab. 18, neu einstudiert: "Cyprienne", Lustspiel in drei Akten, von Sardou und Najae. Donnerstag, 5. Februar, Gastspiel der englisch amerikanischen Theatergilde "Pygmalion", Komödie in 5 Akten, von Bernard Shaw. Freitag, 6. Februar, Ab. 19: "Die keusche Susanne", Operette in drei Akten, von Jean Gilbert. Samstag, 7. Februar, 15 Uhr: Volksvorstellung Arbeiterunion: "Das dumme Englein", Weihnachtsmärchen in 5 Bildern, von Vicki Baum, Schweigerdeutsch von Gody Suter. Musik von bruar, 15 Unr. Volksvorstellung Arbeiter-union: "Das dumme Englein", Weihnachts-märchen in 5 Bildern, von Vicki Baum, Schweizerdeutsch von Gody Suter, Musik von Georg Meyer. 20 Uhr: 22. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich: des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich: "Der Graf von Luxemburg", Operette in drei Akten, von Franz Lehar. Sonntag, 8. Februar, 14½ Uhr: 23. Tombolavorstellung des Berner Theatervereins, zugleich öffentlich: "Don Pasquale", Komische Oper in 5 Bildern, von Caetano Donizetti. 20 Uhr: "Die keusche Susanne", Operette in drei Akten, von Jean Gilbert. Montag, 9. Februar, Volksvorstellung Arbeiterunion: "Galileo Galilei", Drama in 5 Akten, von Jakob Bührer.

(Eing.) Das Berner Heimatschutztheater stellt sich mit der Aufführung von Georg Thürers "Beresina", eine neuartige schöne Autgabe. Das in kräftiger Glannermundart verfasste Stück wurde vom Glarner Heimatschutztheater im März 1939 aus der Taufe gehoben und einige Monate später mit grossem Erfolge an der Landesausstellung gespielt. Erfolge an der Landesausstellung gespielt. Dr. Stettler der Obmann des Berner Heimatschutztheaters, hat es ins Berndeutsche übertragen und sich mit allen Kräften dafür ein-

Es ist nicht das erstemal, dass die Berner ein Stück aus einem andern Schweizer Dialekt em Stuck aus einem andern Schweizer Dialekt übernehmen; sie haben in früheren Jahren z. B. Meinrad Lienerts "Weihnachtsstern" und Zimmermanns "Wittlig" aus der Luzerner Mundart gebracht. Aber "Beresina", dieses grosse Gemälde aus der Zeit der napoleonischen Kriege, stellt mit seinen Volksszenen ganz besondere Anforderungen an die Spieler,

und Prothos-Schuhe

die sich auch mit aller Begeisterung und Hin-

die sich auch mit aller Begeisterung und Hingabe in das Stück eingelebt haben.
Mit diesem "Spiel vom Thomas Legler und siner Allmei" hat Prof. Dr. Georg Thürer etwas Neuartiges geschaffen, das gerade unserer Zeit viel zu sagen hat. Im Mittelpunkt steht der junge Thomas Legler, der als Leutnant während des russischen Feldzuges Ende November 1812 vor der mörderischen Schlacht an der Beresina den Eidgenossen mit seinem ergreifenden Liede "Unser Leben gleicht der an der Beresina den Eidgenossen mit seinem ergreifenden Liede "Unser Leben gleicht der Reise" Zuversicht in die Seele gesungen hat. Als Gegenspieler stehen ihm seine eigenen Landsleute gegenüber, die den aus fremden Diensten Heimkehrenden als Fremden ansehen, vor allem der "Tagmävogt" Marti, der Landammann Hauser, der Legler mit gewalttätigen Massnahmen zu bezwingen sucht und Linggi die Jehenslustige Fran des alten eifer-Linggi, die lebenslustige Frau des alten, eifersüchtigen Grossbauern "auf dem Hof". Aber da ist auch der weltoffene Conrad Escher von der Linth, der dem wackeren Legler bei seiner der Linth, der dem wackeren Legler bei seiner Rückkehr aus Russland hilft und ihm die Heimat neu erschliesst. "Lueget", sagt Legler, "i ha vo jung uf e Held welle wärde, wüsset dr, so eine wie der Winkelried, wo sym Volch e Gass macht. Jetzt weiss i's, der Escher, das isch e Winkelried für die hütigi Zyt. Dä läbt für sys Wärch und sys Volch." Und wie sich ihm nun die Allmende wietet zum Begriff der Eidgenossenschaft, des Verbundenseins aller Schweizer, "wie aus dem Lande der Söldner die Heimat treuer Arbeiter wird" (Thürer), das ist etwas Grosses, das gerade (Thürer), das ist etwas Grosses, das gerade uns in unserer bedrängten Zeit nicht eindrück-

lich genug vor Augen geführt werden kann. Das Berner Heimatschutztheater bringt am 29. Januar im Kursaal das Stück in seiner berndeutschen Fassung zur Erstaufführung. Die kleidsamen-Uniformen und die schönen Glarner Trachten, die zum Teil von den Glarnern in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurden, werden mit den Bühnenbildern ein farbenprächtiges Bild ergeben.



### Miteidgenossen!

Ihr erwartet mit Recht von der Armee, dass sie ihre Pflicht erfüllt. Und sie tut es. Unermüdlich und zielbewusst arbeitet sie an der Weiterausbildung. Den Forderungen des modernen Krieges gemäss üben sich unsere Soldaten im Nahkampf. Modernste Waffen vermehren heute die Kraft der Einheiten. Ihr könnt auf sie zählen. Die Armee wird

Die Zivilbevölkerung darf aber dabei nicht beiseitestehen. Im Gegenteil, sie muss sich mit jenem Werk verbinden, das mithilft, den guten Geist der Truppe aufrechtzuerhalten.

Schweizerische Nationalspende, zentrale freiwillige Fürsorgeinstitution Armee, dient dem bedrängten Wehrma Um ihre notwendigen fürsorglichen Aufgalweiterhin erfüllen zu können, muss die Schweiterhin Nationalspende neue Geldmittel beschaffe Sie appelliert daher erneut an den Gemei schaftssinn und den Opferwillen des Schwein

Die Aufgaben, die dem Lande in dies dritten Kriegswinter harren, sind schwer, i weiss es. Aber es genügt, einen Blick auf unendliche Leid vieler anderer Völker zu m fen, um in Dankbarkeit zu erkennen, wie g es das Schicksal bis heute mit uns gemei hat. Ich zweifle daher nicht daran, dass hat. Ich zweitle daher nicht daran, dasse Ruf der Schweiz. Nationalspende ein geschlesenes und gebefreudiges Volk vorfinden wir Jedermann nehme nach Möglichkeit an dies Gemeinwerk teil und leihe den Landesvertdigern jene Unterstützung, die sie von ihm Mitbürgern hinter der Front erwarten: Merstelle Hilfe ralische und materielle Hilfe.

Unterstützt die Schweiz. Nationalspend Für unser Land! Für unsere Armee!

Tiernark Dählhölzli. Denen, die nicht ge wissen, wie sie den freien Samstag zubring sollen, und allen, die gerne wieden. Interessantes sehen möchten, sei ein Bes Vivoriums empfohlen. In dieser kall des Vivariums empfohlen. In dieser kall Jahreszeit haben die Ausschnitte tropisch Tierlebens, die dort zu sehen sind, einen sondern Reiz. Gegenwärtig beherbergt i geheizte Vivarium zudem die grösste Schlang schau der Schweiz: Klapperschlangen, Abgu schlangen, afrikanische und indische Pyth Nattern usw. Wenn diese farbenprächtig Pfleglinge aus den Tropen zwar an die Hern hohe Anforderungen stellen, so sind sie di hinsichtlich ihrer Ernährung insofern besch den, als sie sich an Leckerbissen halten, für den menschlichen Genuss nicht in Fn kommen. So hat die grösste der drei Be eine Vorliebe für tote Krähen, andere zich Ratten und Mäuse vor oder sonst Schädlin die im Tierpark kurz gehalten werden müss die im Tierpark kurz gehalten werden müss Der Königsnatter mit ihrer schönen Tupk zeichnung geht nichts über andere Schland die sie zuerst durch Umschlingung tötet w dann beim Verschlucken in ihrem riest Magen säuberlich in Falten legt, damit og ganze Länge der Beute darin Platz hat: Röntgenbild ist das kürzlich kontrolliert word

# Noch einmal CARLETTI hören!

Samstag abend, 31. Januar, Ab schiedsabend des grossen Violin-virtuosen und seines Orchesters im

KURSAAL BERN

Die bequemen Strub-Vasano-

